

Nach diesen Voten eröffnet die Konferenzpräsidentin die Diskussion.

Martin Jäger (EAZW) erläutert kurz, dass beim Bund teilweise bis zu 8 Personen mit Infostar beschäftigt seien, und dass die Aufgaben nicht ohne weiteres aufgeteilt werden könnten. Kurt Pauli werde ausführen, wie die Systembetreuung Infostar effektiv funktionieren könne.

Gemäss Kurt Pauli stellen sich aus der Sicht des Projektes Infostar zentrale Fragen:

➤ *Abgrenzung der Aufgaben*

Was ist Oberaufsicht des Bundes, was ist 2nd level support. In der Praxis sind die Grenzen nicht ganz klar.

➤ *Fachwissen*

Es ist ausgesprochen schwierig, das Fachwissen auf die Beine zu stellen. Für den Bund ist es schwierig, dieses Fachwissen zu gewährleisten, da der Praxisbezug fehlt.

➤ *Berechnung 2 oder 3 Vollzeitstellen*

Zu diesem Zweck legt Kurt Pauli eine Folie auf. Es handelt um die Auflistung „Support und fachliche Betreuung der Anwendung“ auf Seite 4 der Erläuterungen zu Traktandum 8. Aus dieser Auflistung ist klar ersichtlich, dass ein Teil der Aufgaben Betriebsaufgaben sind, welche Systemwissen erfordern. Diese Aufgaben können nicht einfach ausgegliedert und an den Kanton weitergegeben werden. Gemäss dieser Tabelle sind nur die Punkte „*Eintreffende Fachprobleme und –fragen der kantonalen Helpdesks ...*“ sowie der Punkt „*Führen, Dokumentieren und Klassieren der gemeldeten Probleme ...*“ effektive Aufgaben des 2nd level support. Für Infostar stelle der Bund 8, teilweise sogar 13 Stellen zur Verfügung. In diesem Zusammenhang legt er auch eine Statistik vor, wonach offensichtlich gar nicht so viele Fachfragen von den Kantonen gestellt werden.

Aufgrund seiner Ausführungen ist Kurt Pauli der Ansicht, dass sowohl die Aufteilung der Aufgaben, als auch die Berechnung der Stellenprozente nicht so einfach ist. Er schlägt deshalb vor, zunächst ein Konzept zu erarbeiten, welches ausführt, welche Aufgaben tatsächlich auch ausgelagert werden könnten. Momentan gibt es zu viele Unklarheiten und Abgrenzungsprobleme.

Auch Willi Heussler AG ist der Ansicht, dass eine gewisse Begriffsverwirrung herrsche. So habe der Bund grundsätzlich die Oberaufsicht und betreibe eine Datenbank. Diese Führung müsse aber von den Kantonen bezahlt werden. Der 2nd level support sei ein Teil der Betriebsanwendung und könne nicht ohne weiteres ausgelagert werden. Dieser Teil müsse zwingend beim Bund bleiben. Und es stelle sich dann wirklich die Frage, ob es sinnvoll sei, nur den Bereich der Fachfragen auszugliedern.

Ronald Baumann erläutert nochmals aus der Sicht der Infostarkommission, warum der 2nd level support ausgelagert werden sollte. Tatsache sei, dass alle mit dem Support unzufrieden seien. Auf Fragen bekomme man vom Bund keine Antworten, so dass es auf der Hand liege, dass die Zahl der Anfragen sinke. Die Kantone würden dann selbst entscheiden, und das sei nun wirklich nicht die Lösung des Problems.

Ruth Reusser gibt ebenfalls zu, dass der Bund zurzeit im Bereich des Supportes keine Glanzleistung erbringt. Es fehle einfach das Personal. Aber eine Auslagerung der Aufgaben erscheine ihr nicht sinnvoll.

Peter Naef SO ist der Ansicht, dass eine gemeinsame Lösung benötigt werde. Auf den 1. Blick scheine zwar die Übernahme der Aufgaben durch die Kantone eine gute Lösung, sie sei aber aufgrund der Gegebenheiten nicht möglich.

Die Diskussion wird durch eine Pause unterbrochen.

Nach der Pause schlägt Giacun Valauta vor, dass ein Supportkonzept für die ganze Schweiz ausgearbeitet werden solle. Erst dann könne entschieden werden, wie viele Stellenprozente ein ausgelagerter 2nd level support, welcher aber auch nur diejenigen Aufgaben enthalte, welche von den Kantonen übernommen werden können, effektiv erfordere. An der ausserordentlichen Versammlung solle dann über dieses Konzept entschieden werden.

Es wird festgestellt, dass dies aber nur möglich sei, wenn ein entsprechendes Konzept bis Ende Juli vorliege. Für Kurt Pauli ist das zwar eine „sportliche“ Vorgabe, aber aufgrund der Tatsache, dass bereits eine genaue Auflistung der Aufgaben vorliege, ist es seiner Ansicht nach machbar.

Giacun Valaula TG propose qu'un concept du 2nd Level Support soit établi par la commission Infostar pour le comité de la Conférence. Un cahier des charges devra indiquer qui fait quoi. Sur cette base, il sera possible de déterminer si 2 personnes suffisent ou si une troisième est nécessaire. Une décision pourrait tomber lors de l'assemblée extraordinaire du 19.09.2005. Le délai pour l'établissement du concept pourrait être fixé à fin juillet 2005.

Die Regionalgruppe Zentralschweiz zieht ihren Antrag zurück und schliesst sich dem Antrag Valauta an. Auch der Vorstand zieht alle seine Anträge zu Traktandum 8 zurück und lässt über den Vorschlag Valauta abstimmen.

Dieser **Antrag** wird mit *1 Ablehnung und 3 Enthaltungen* **angenommen**.

9. Infostar; Projektantrag eingetragene Partnerschaft; Genehmigung

Ronald Baumann erläutert kurz den Projektantrag. Er stellt den Antrag, dass insgesamt 1.5 Mio Franken in die Budgetkosten der Kantone aufgenommen werden. Gisela Basler gibt in diesem Zusammenhang noch einige Erläuterungen, wie dieser Betrag dann verbucht werden soll.

Willi Heussler nimmt Bezug auf die eingereichten Unterlagen zu Traktandum 9 und ist der Meinung, dass es bei der registrierten Partnerschaft kein Vorbereitungsverfahren wie bei der Eheschliessung geben müsste. Dann wären die Kosten auch nicht so hoch. Ronald Baumann führt dazu aus, dass es sich ohnehin nur um Lösungsansätze handle und der Betrag geschätzt sei.

Françoise Gianadda signale que dans le document de l'OFEC, il manque dans la version française, en page 12, le point 3.5.2 relatif à l'organisation du projet.

Françoise Gianadda relève que d'autres applications devront être adaptées au partenariat enregistré/dissous (p. ex. registre foncier, contrôle des habitants) et demande à Mme Reusser si les autres partenaires ont été consultés.

Frau Reusser führt aus, dass es noch einige Anpassungen geben wird.
Après la réponse de Mme Reusser, Françoise Gianadda s'attend à une information sur les coûts de la part de la Confédération seulement après la votation du 5 juin 2005.

Der **Antrag** wird mit 2 *Enthaltungen* **angenommen**.

10. Projektantrag INFOSTAR II; Genehmigung

Auch hier erläutert Ronald Baumann den Antrag. Ende Juni 2005 ist die Investitionsphase offiziell abgeschlossen. Nun müssen die Verbesserungen des Systems an die Hand genommen werden (Infostar II). In diesem Zusammenhang wäre es sinnvoll, dass Entwicklerteam von Infostar beizubehalten. Aus diesem Grund soll ein Betrag von insgesamt 500'000 Franken in die Budgetkosten der Kantone aufgenommen werden.

Dieser **Antrag** wird – ohne weitere Diskussionen - mit 2 *Enthaltungen* **angenommen**.

11. INFOSTAR-Betriebsbudget 2006; Genehmigung

Gisela Basler erläutert das Budget. In diesem Zusammenhang muss auch entschieden werden, ob beim 2nd level support von 2 oder 3 Vollzeitstellen ausgegangen werden sollte. Ihre Berechnungen sind – sicherheitshalber – von 3 Vollzeitstellen ausgegangen.

Frau Landammann Gander hat Mühe mit diesem Vorschlag und ist der Meinung, es sollten nur 2 Vollzeitstellen ins Budget aufgenommen werden. Sie stellt deshalb den Antrag auf 2 Stellen, bis der Bedarf ausgewiesen wird.

Bei der anschliessenden Abstimmung wird der **Antrag Gander** mit 14 gegen 7 *Stimmen* **angenommen**. Das Budget muss entsprechend angepasst werden.

12. KAZ-Budget 2006, inkl. Budget Infostarkommission, Genehmigung

Gisela Basler führt zum Budget aus, dass das Budget 2006 auf dem Budget 2005 auf baut. Gemäss Schätzungen von Ronald Baumann wird es eine deutliche Steigerung der Kosten für die Infostarkommission geben. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, was mit den Sitzungsgeldern geschieht. Gemäss Gisela Basler entscheiden die Kantone intern, ob die Infostarmitglieder ihre Sitzungsgelder behalten dürfen. Wiederum wird die Frage der Zeitschrift aufgeworfen. Giacun Valauta möchte wissen, warum ein Betrag von 20'000 Franken budgetiert wurde, obwohl die Zeitschrift effektiv nur 7'500 Franken gekostet habe. Gisela Basler führt dazu aus, dass das Budget in diesem Punkt noch nicht ausgeglichen worden ist. Das angepasste Budget wird mit *einer Gegenstimme* und 4 *Enthaltungen* **genehmigt**.

13. Verbindlichkeit der Versammlungsbeschlüsse; Verzicht auf Konkordat und Auftrag zur Statutenrevision (Quorum für Investitionen); Beschluss

An der Versammlung in Genf im Jahr 2003 ist man der Ansicht gewesen, die KAZ sei nicht beschlussfähig. Aus diesem Grund war man zum Schluss gekommen, ein Konkordat zu bilden. Ein vom Vorstand in Auftrag gegebenes Gutachten des Rechtsdienstes der Polizei- und Militärdirektion des Kantons Bern kommt zum Schluss, dass die Beschlüsse der KAZ doch verbindlichen Charakter haben. Grundsätzlich sei zwar ein Konkordat die sauberste Lösung, es wird jedoch angeregt, die Statuten so zu revidieren, dass für Investitionsbeschlüsse künftig ein gewisses Quorum nötig ist. Heute genügt die Mehrheit der anwesenden Kantone. Der Vorstand stellt deshalb den Antrag, dass die Statuten entsprechend geändert werden.

Der **Antrag** wird mit 2 *Enthaltungen* **angenommen**.

14. Information zur Zeitschrift für das Zivilstandswesen

An der letztjährigen Versammlung ist der Vorstand beauftragt worden abzuklären, ob die KAZ weiterhin eine Jahresnummer finanzieren soll und was mit der Zeitschrift in den nächsten Jahren geschehen wird. Die Abklärungen haben ergeben, dass sich der SVZ intensiv mit der Frage über die Zukunft der Zeitschrift beschäftigt. Es werden auch Alternativen (Internet o.ä.) gesucht, aber es wurden noch keine Lösungen gefunden. Der Vorstand stellt deshalb den Antrag, dass die KAZ bis 2007 weiterhin eine Nummer (neu ist es die Ausgabe vom Juni) finanziert.

Dieser **Antrag** wird – trotz einiger Nebengeräusche - **angenommen**.

15. Jahresversammlung 27./28. April 2006 in Neuenburg

Maurice Frainier NE invite la Conférence à tenir sa 75^{ème} assemblée annuelle à Neuchâtel les 27 et 28 avril 2006. Une documentation a été distribuée au début de la présente assemblée.

16. Jahresversammlung 2007 in Glarus

Diese wird im Kanton Glarus stattfinden. Da keine Kantonsvertreter anwesend sind, kann keine offizielle Bestätigung erfolgen.

17. Informationen zur Vorbereitung der Grundausbildung; Präsidentin des Schweizerischen Verbandes für Zivilstandswesen (SVZ), Beatrice Rancetti

Beatrice Rancetti referiert über die neue Grundausbildung, die nun von der SVZ in Zusammenarbeit mit der Berufsschule für Verwaltung in Bern angeboten wird. Anschliessend an ihre Ausführungen bittet die Konferenzpräsidentin Beatrice Rancetti abzuklären, ob es nicht möglich sei, dass langjährige Zivilstandsbeamtinnen und –beamte den Ausweis so quasi ehrenhalber erhalten könnten. Ein solches Modell gebe es auch bei der Polizei.

18. Varia

Par circulaire du 11.10.1989, le Département fédéral de justice et police a émis des directives concernant la détermination et l'inscription des noms dans les registres de l'état civil, dans des cas internationaux. Tout le monde a pu constater le manque de concordance dans l'application de ces directives (p. ex. entre l'état civil et la police des étrangers). La question n'a jamais été réglée à ce jour. Or, dans une lettre du 08.04.2005 adressée par le Département fédéral de justice et police à Mme Andres, il ressort que la question pourrait être réglée d'ici le printemps ou l'été 2006 avec l'introduction d'un nouveau programme "Etrangers 2000"; à l'avenir, le permis pour étrangers mentionnera le nom déterminé conformément à la LDIP ainsi que le nom figurant dans le passeport.

Im Zusammenhang mit der unterschiedlichen Erfassung der Namen durch die Fremdenpolizei und durch die Zivilstandsämter hat die Aufsichtsbehörde des Kantons Bern Hrn. Bundesrat Blocher einen Brief geschrieben. Dieser hat nun zugesichert, dass neu auch die fremdenpolizeilichen Behörden die Namen IPRG-konform erfassen und somit eine Harmonisierung der Register erfolgen könne.

Die Konferenzpräsidentin teilt mit, dass sie per Ende 2006 als Konferenzpräsidentin zurücktreten werde. Sie gibt den Kantonsvertreterinnen und Vertretern den Auftrag, in ihren Kantonen nach Nachfolgerinnen oder Nachfolgern zu suchen.

Zum Schluss dankt Dora Andres der Vizepräsidentin und den Mitgliedern des Vorstandes für die angenehme Zusammenarbeit.

Nach einer sehr kurzen Pause – der Zeitplan konnte aufgrund der teilweise sehr angeregten Diskussionen nicht eingehalten werden – leitet sie zum Referat über.

II. Umsetzung Registerharmonisierung

Referat von Thomas Alabor, Projektleiter, Bundesamt für Statistik

Eine französische Übersetzung wird abgegeben.

Mit einiger Verspätung, um 17.30 Uhr, enden die Verhandlungen des 1. Tages

Draussen wartet bereits der Car, welche die Konferenzteilnehmerinnen und Konferenzteilnehmer nach Fürigen am Bürgenstock, einer wunderbar am Hang gelegenen Ortschaft im Kanton Nidwalden fährt. Dort werden alle im Hotel Fürigen einquartiert und geniessen, nach einem Aperitif, das von den Kantonen Ob- und Nidwalden offerierte Nachtessen mit einem phantastischen Panoramablick auf den Vierwaldstättersee. Vom Gemeinde-präsidenten von Stansstad, Hrn. Peter Christen, erfahren die Konferenz-teilnehmerinnen und –teilnehmer sehr viel Interessantes über die Gemeinde Stansstad und den Ortsteil Fürigen. Das Abendessen ist für die Konferenzpräsidentin eine willkommene Gelegenheit diejenigen Personen zu erwähnen, die letztes Jahr in den Ruhestand getreten sind und nochmals als Gäste an der Tagung teilgenommen haben. Es handelt sich um Toni Mattmann, den

langjährigen Geschäftsführer der Konferenz der Aufsichtsbehörden im Zivilstandswesen und Chef der Aufsichtsbehörde Graubünden und um Roland Häfliger. Für die musikalische Umrahmung des feinen Nachtessens sorgt eine einheimische Musikkapelle.

Freitag, 24. September 2004

Françoise Gianadda, vice-présidente, excuse Mme Dora Andres retenue par d'autres charges, salue les participants et les invite à poursuivre le programme.

III. Berichterstattung über die Tätigkeit der Eidgenössischen Kommission für Zivilstandsfragen und aus dem Eidg. Amtes für das Zivilstandswesen

Referat von Fürsprecher Martin Jäger, Chef des Eidg. Amtes für das Zivilstandswesen

Françoise Gianadda remercie Martin Jäger qui a ému l'assemblée avec sa conclusion; en effet, sa première assemblée (1983) en tant que nouveau venu au sein de l'OFEC, M. Jäger l'a suivie dans les cantons d'Obwald et de Nidwald tout comme aujourd'hui pour sa dernière assemblée qui constitue une fin de cycle. Cela dit, Françoise Gianadda estime qu'il est agréable d'entendre qu'Infostar fonctionne bien, ce qui est également l'avis des officiers de l'état civil.

IV. Aktuelle Fragen im Bürgerrecht

Referat von Roland Schärer, Chef der Sektion Bürgerrecht, Bundesamt für Migration

Eine deutsche Übersetzung wird verteilt.

In der anschliessenden Diskussion stellt Ronny Wunderli ZH die Frage, ob auf Bundesebene geprüft werde, die 5-jährige Verjährungsfrist für den Widerruf der erleichterten Einbürgerung zu verlängern. Roland Schärer führt dazu aus, dass dies zwar nicht vorgesehen sei, dass man aber beim Bund Lösungen für diese Fälle suche, wie beispielsweise eine Verlängerung der Frist im Zusammenhang mit der Einreichung des Gesuchs um Widerruf.

Françoise Gianadda souligne qu'il est important de lutter contre les abus, même en cas d'acquisition automatique. La révision prévoit l'acquisition automatique de la nationalité suisse par l'enfant étranger reconnu par son père suisse. Ne doit-on pas se poser la question de savoir comment lutter en cas d'abus, lors d'une reconnaissance de complaisance ?

Roland Schärer précise que ce qui est fondamental, c'est le rapport de filiation qui est établi. L'acquisition automatique de la nationalité a été voulue sur le plan politique; actuellement, les pères suisses de l'étranger qui reconnaissent un enfant étranger sont irrités par la procédure de naturalisation facilitée (art. 31 LN). Une destitution de la nationalité suisse n'est actuellement pas prévue si le rapport de filiation a été créé par abus.

Françoise Gianadda remercie M. Schärer de son exposé et lui remet un petit présent de la part de la Conférence.

Fin de la partie officielle

Françoise Gianadda rappelle les dates des 27 et 28 avril 2006 pour la prochaine assemblée ordinaire de la Conférence à Neuchâtel ainsi que la date du 19.09.2005 à Berne pour l'assemblée extraordinaire; elle remercie tous les participants et spécialement les organisateurs MM. Niklaus Theiler et Hanjörg Vogel.

Nach Abschluss der Tagung stehen noch ein feines Mittagessen im Restaurant zur Linde in Stans, sowie eine Betriebsbesichtigung der Pilatus Flugzeugwerke AG auf dem Programm. Einige Konferenzteilnehmer hatten sich auch noch für einen Rundflug angemeldet, welcher dann den fulminanten Schlusspunkt einer ereignisreichen Tagung in den Kantonen Ob- und Nidwalden bildete.